Kommt und lasst uns zum HERRN umkehren (Hos 6,1); möge ER den Mangel an Erkenntnis (Hos 4,6), ja die Decke von unseren Herzen wegnehmen (2. Kor 3,15), auf dass wir, unserer jüdischen Wurzeln eingedenk (Röm 11,17), durch die Gnade des HERRN von IHM als Wächter auf Jerusalems Mauern bestellt werden (Jes. 62,6).

Fürbitter Israels sind Mitarbeiter Gottes an der endgültigen Wiederherstellung Israels. Darum bitten wir, dass durch den Heiligen Geist unser Wollen mit Seinem Willen übereinstimmt. Dies mit der Gewissheit des Glaubens, der aus den prophetischen Schriften kommt. Was Gott tun wird, ist dort längst festgeschrieben. Wann ER es tun wird, hängt von unserer Mitarbeit ab. Deshalb sind Fürbitter Israels Mitarbeiter an der endgültigen Wiederherstellung Israels.

Die bisher freigelassenen Geiseln aus der Hamas-Gefangenschaft: 24 Geiseln lebend (15.2.25) und 4 Tote (20.2.25), darunter die Kleinkinder Ariel und Kfir Bibas. Shiri Bibas Leiche wurde erst in der Nacht zum 21.2. nach Israel überbracht, nach grosser Empörung. Einziger Überlebender ist Ehemann und Vater Jarden Bibas. Zehntausende Menschen haben Ehrengarde gestanden auf der etwa 100 Kilometer langen Route zum Begräbnis der Familie Bibas in Nir Oz. - In der Nacht vom 26. auf den 27.2. wurden vier Leichen der getöteten Geiseln durch Vermittlung mit Ägypten von der Hamas am Grenzübergang von Kerem Shalom ans Rote Kreuz übergeben. Es sind Ohad Jahalomi, Tsachi Idan, Itzik Elgarat und Schlomo Mansur.

Bei jeder Freilassung fand eine groteske Zeremonie der Hamas statt. Die Übergabe-Orte wurden zum Volksfest in Gaza. Sogar SRF berichtete über die abstossenden Vorgänge. Israel verweigerte deshalb die Freilassung der 602 Terroristen und forderte eine Übergabe der Geiseln in Würde. In derselben Nacht wurden die Terroristen nach und nach freigegeben; dazu wurden Frauen und Kinder aus Gaza, die am 7.10.23 gefangen worden waren, freigegeben.

Israel zieht vor, das Waffenstillstands-Abkommen vom 19.01.25 zu verlängern, anstatt die Umsetzung der Phase II zu verhandeln. Israel zieht vor, die noch in Geiselhaft verbliebenen lebenden Israelis frei zu bekommen. Israel verlangt in der Phase II, dass die Hamas Führung ins Ausland gehen muss, dass Gaza entmilitarisiert wird, und dass Israel die Sicherheitskontrolle über das Gaza-Gebiet behält. Die Hamas verlangt ein Kriegsende sowie den Abzug aller israelischen Truppen aus Gaza, und lehnt die Entmilitarisierung der Hamas-Kämpfer ab. Letzeres ist für Israel inakzeptabel. Israel würde bei einer Verlängerung der Phase I unter Freilassung aller Geiseln sich aus dem Philadelphi-Korrikor zurückziehen.

Ron Dermer, Minister für Strategische Angelegenheiten von Israel, hat vier Verhandlungen mit Steve Witkoff, dem Sonderbeauftragter der USA, abgehalten. David Barnea, Direktor vom Mossad, wird die Verhandlungen mit Qatar und Ägypten leiten.
Die diplomatischen Bemühungen um eine neue politische Ordnung für den Gazastreifen intensivieren sich. Der US-Sondergesandte Steve Witkoff könnte bereits am 2. März 2025 nach Doha oder Kairo reisen, um an entscheidenden Verhandlungsrunden teilzunehmen. Israel plant ebenfalls, ein Team in die Region zu entsenden, um eine mögliche Vereinbarung zu diskutieren. Diese Informationen bestätigte Witkoff in Washington während einer Veranstaltung des American Jewish Committee zur Eröffnung des "Center for a New Middle East".

Wie reich ist deine Güte, die du bereithältst denen, die dich fürchten; die du denen erweist, die sich bei dir bergen vor den Menschen.
Bleibet darum fest, und euer Herz fasse Mut, alle, die ihr auf den HERRN harrt.
Psalm 31, 20.25

- Wir beten, dass die Verhandlungen nach den ersten 42 Tagen weitergeführt werden können, ohne dass die Regierung erneute Kampfhandlungen beschliessen muss.
- Viele Wunder sind seit dem 7. Oktober 2023 im Krieg geschehen. Zwei Waffenstillstands-Abkommen im Libanon und in Gaza stehen. Am 20. Februar explodierten drei öffentliche Busse.in der Nähe von Tel-Aviv. Keine Passagiere befanden sich darin. Wir danken unserem grossen Gott.
- Kibbutz Be'eri, Kibbutz Kfar Aza, Kibbutz Nir Oz, Kibbutz Nir'im, Kibbutz Magen, Kibbutz NirAm. Hunderte freiwillige Helfer, viele davon Christen, helfen in regelmässigen Einsätzen. Wir danken für die tätige Liebe vieler Christen.
- Wir danken für die Widerstandskraft und die Belastbarkeit, die Gott der israelischen Bevölkerung schenkt. Wir beten für Trost, Heilung nach Körper und Geist. Beten wir ganz speziell für die Kinder; insbesondere für die Kinder der Binnenflüchtlinge.
- Eine Kooperation der Armee und des Verteidigungsministeriums bildet etwa 70 Reserve-Offiziere aus, die verletzte Soldaten begleiten. Die ersten Absolventen des neuen Kurses sollen ab Februar eingesetzt werden. Seit Kriegsbeginn wurden 12'000 Soldaten verwundet, fast alle sind männlich. 51% sind zwischen 18 und 20 Jahre alt. 43% haben psychologische Probleme entwickelt. Wir beten für alle, die in den Rehabilitations-Zentren zurück zum Leben finden.
- In einigen Ländern fühlen sich jüdische Studenten an ihren Schulen und Universitäten zunehmend unsicher. Vielen Studierenden fehlt das Gefühl der Unterstützung und des proaktiven Handelns seitens der Schul- oder Universitäts-Verwaltung. Beten wir, dass sich dies ändert.
- Wegen starken Unruhen hat Israel erstmals seit zwei Jahrzehnten Panzer in der Nähe der Stadt Dschenin eingesetzt. Verteidigungsminister Israel Katz teilte mit, er habe das Militär angewiesen, sich auf einen verlängerten Aufenthalt in Teilen des Westjordanlandes vorzubereiten. Als Zeitspanne gab er das kommende Jahr an. Wir beten für alle Minister der israelischen Regierung um Weisheit und erhöhte Wachsamkeit.

Israel, die Wahl des Lebens - Ein Kommentar

Haim Ouizemann
Veröffentlicht am 24.01.2025 – campustanakh@gmail.com

Seit den Massakern der Hamas-Terroristen vom 7. Oktober 2023 ist das jüdische Volk immer wieder ethischen Dilemmas ausgesetzt. In den letzten Monaten und vor allem in den letzten Tagen hat die israelische Gesellschaft alles darangesetzt, alle Geiseln aus den Fängen ihrer sadistischen Henker zu retten, selbst um den Preis, Tausende von Terroristen aus israelischen Gefängnissen zu befreien. Kann diese Freilassung, die in der israelischen Gesellschaft zahlreiche Debatten auslöst, moralisch und sicherheitspolitisch gerechtfertigt werden? Haben wir das moralische Recht, unsere eigenen Leute im Stich zu lassen, um das Leben von zehn Millionen Israelis zu schützen, die unter dem Damoklesschwert einer immer noch drohenden terroristischen Bedrohung leben?

Manche behaupten, Israel habe nicht das moralische Recht, sich den übertriebenen Forderungen der Terror-organisation Hamas zu beugen und die Freilassung Tausender Terroristen im Austausch für die Rückkehr von 33 Geiseln zu akzeptieren, womit alle Kriegsanstrengungen hinfällig wären. Andere behaupten, entgegen der von der Hamas und einigen arabischen Ländern verbreiteten Propaganda, dass Israel den Krieg nicht verloren hat, indem es die Rückkehr der drei jungen Geiseln Romi, Emily und Doron verhandelte. Ganz im Gegenteil: Der Sieg, auch wenn er bitter ist - es gibt kein anderes Wort dafür -, gehört Israel.

Israel, das eine universelle Botschaft des Respekts und der Solidarität gegenüber anderen vertritt, kann seine in der Bibel und im Talmud verankerten ethischen Ideale nicht verraten. Es kann seinen Feinden, die den Kult des Todes propagieren, nicht ähnlich werden. Das Geheimnis des Fortbestands Israels liegt in seiner Tradition, die fortwährend das Prinzip der Heiligkeit des Lebens (Hebr. «Qeduschat HaChajim») hochhält. Die Lehrer des Talmuds legten fest, in Anlehnung an 2. Mose 22,24: «Die Armen in deiner Stadt [gemeint sind die Armen in deinem Land, die dir nahestehen] haben den Vorrang» (Traktat Baba Mizia, 1a).

Diese Lehre spiegelt eines der wichtigsten biblischen Gebote wider, das Gebot der Freilassung von Gefangenen und Geiseln (Pidion Schwujim): « וְאֵין לְרַמְצָוָה רַבָּה כְּפִדְיוֹן שְׁבוּיִים ».
«Es gibt kein größeres Gebot als das, Gefangene freizulassen» [1].

Deshalb muss die israelische Führung weiterhin alles daransetzen, damit hoffentlich auch alle anderen 65 verbliebenen Geiseln endlich ihre Freiheit wiedererlangen können. «Und das Blut deines Nächsten soll dir nicht gleichgültig sein; denn ich bin der HERR» (3. Mose 19,16). Das Judentum fördert das Leben, und fordert von jedem Menschen mehr Verantwortung und Selbstlosigkeit. Ist das Leiden unserer Mitmenschen nicht auch unser eigenes?

וּבָחַרְתָּ, בַּחַיִּים--לְמַעַן תִּחְיֶה, אַתָּה וְזַרְעֶךָ
«Und du sollst das Leben wählen, damit du und deine Nachkommen am Leben bleiben» (5. Mose 30,19).

Das ist der wahre Sieg Israels! Das ist das Licht Israels, das die Welt erleuchtet!

[1] Nach Maimonides (Mishneh Tora, Zeraim, Hil'hot Matnot Anyim, Kapitel 8 halacha 10).